

LINDAU

10

Freitag 28. Juli 2017

Pfarrer Bihler freut sich auf freie Zeit

Mit 70 Jahren geht der Pfarrer von St. Ludwig in den Ruhestand und zieht nach Nonnenhorn um

Von Dirk Augustin

Von Dirk Augustin

LINDAU - Die meisten Menschen sind mit 70 Jahren schon eine Weile im Ruhestand. Bei katholischen Priestern ist das anders. Deshalb gibt Wolfgang Böhler erst jetzt die Leitung der Pfarrerseminar-Unterreinamauschach-Oberreinau-Unterreinau über.

ist ein Gotteshaus, wie es im gesamten Bistum kein zweites gibt. Altar des Wortes und des Mahles sind getrennt; die Gemeinde sitzt sich im Oval gegenüber. Die Kirche ist in einer Linie von einem Künstler, vom Augsburger Professor Georg Bernhard gestaltet.

Die Gemeinde war zuerst ein we-

ab. Weil es ihm hier so gut gefällt, bleibt Böhler aber am bayerischen Bodensee.

Böhler ist bekanntlich zurückhaltend und mag kein großes Auflebens in seiner Kirche. „Sie ist einzigartig“, sagt Böhler. „Es ist eine Freude, in dieser Kirche Gottesdienst zu halten“, hat

um seine Person. Andererseits weiß er, dass eine feierliche Verschiebung dazugehört, wenn ein Pfarrer nach 19 Jahren seine Gemeinde verlässt. Das wird die Gemeinde an diesem Sonntag feiern. Natürlich findet hier Gotteshilf in St. Ludwig statt. Ammerthal hat Bilder aus der Auseinandersetzung mit dem Landkreis mitgebracht. Insofern sei die Kirche gelungen, wenn sie den Raum weiter ist für ihn wichtig, sondern das, was in ihm steht.

Wolfgang Böhler ist bei Kaufbeuren geboren und in Landsberg aufgewachsen. Im Juli 1972 wurde er

zustiges Projekt seiner Amtszeit. Das 1928 als Dorfkirche erbaute und in den 50er Jahren wenig gelungene erweiterte Gotteshaus, das im Inneren mit tristen Brauntönen nicht eindeutig war, musste umgebaut werden, als Bihler 1958 nach Aeschach kam. Er hatte bereits Erfahrung durch einen Kirchenumbau in Neusäß. Bihler freut sich, dass er mit Architekt Max Antesberger jemanden vorgefunden

Die beiden Bischöfe von Augsburg, Johann Konrad von Gemmingen und Philipp von Hirschberg, waren die ersten, die sich der neuen Religion anschlossen. Sie wurden von den protestantischen Kirchen als "verdorben" und "vergänglich" bezeichnet. Die katholische Kirche war jedoch nicht so leicht zu überzeugen. Ein großer Teil der Bevölkerung blieb katholisch. Die katholische Kirche versuchte, die protestantischen Prediger aus dem Land zu vertreiben. Dies führte zu einem Konflikt zwischen den beiden Religionen.



Wolfgang Böhler in der Aeschacher Kirche St. Ludwig, die er vor 15 Jahren hat völlig neu gestalten lassen